

Basale fachliche Studierkompetenzen Deutsch – Konzept Gymnasium Oberaargau

Hintergrund

Die gymnasiale Maturität bescheinigt die allgemeine Studierfähigkeit und damit im Prinzip den Zugang zu allen Studienfächern. In einem wissenschaftlichen Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Franz Eberle vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich wurde untersucht, mit welchen Anforderungen in Erstsprache und Mathematik Studierende verschiedener Studienfächer im ersten Studienjahr an einer universitären Hochschule faktisch konfrontiert sind. Daraus wurden basale fachliche Kompetenzen abgeleitet, also dasjenige Wissen und Können in der Erstsprache und Mathematik, das nicht nur von einzelnen, sondern von vielen Studiengängen vorausgesetzt wird. Der Erwerb dieser Kompetenzen ist für die erfolgreiche Aufnahme vieler Studiengänge notwendig. Entsprechend ergänzt wurden der Rahmenlehrplan sowie die kantonalen Lehrpläne, damit sichergestellt wird, dass die Kompetenzen während des Gymnasiums durch alle Schülerinnen und Schüler erworben werden.

Rahmenbedingungen und Förderkonzept

Bei den basalen fachlichen Studierkompetenzen handelt es sich um grundlegende Anforderungen, welche von einer Mehrheit der Schülerinnen und Schüler problemlos erbracht werden können und die bei einer Vielzahl von Studiengängen vorausgesetzt werden. Sie werden grundsätzlich im regulären Unterricht aufgebaut, Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Kompetenzerwerb besuchen Förderangebote, dies hat der Kanton Bern festgelegt. Das vorliegende Konzept, das im Auftrag des Kantons am Gymnasium Oberaargau ausgearbeitet wurde, regelt den Erwerb der basalen fachlichen Studierkompetenzen während der gesamten Dauer des gymnasialen Bildungsgangs stufengerecht. Grundsätzlich steht der Fördergedanke im Vordergrund. Der Erwerb der Kompetenzen erfolgt aufbauend, formativ-begleitend und unterstützend. Gleichzeitig stehen die Schülerinnen und Schüler aber auch in der Verantwortung, die Förderung an- und aufzunehmen. Sie sind bei der Sicherstellung, dass die basalen fachlichen Studierkompetenzen erreicht werden, mitverantwortlich.

Die basalen fachlichen Studierkompetenzen sollen nicht nur im Rahmen der Fördergefässe, sondern auch im Regelunterricht stetig angewendet und bewertet werden. Um eine breite Verankerung zu erreichen, geschieht dies nicht nur im Unterricht der Erstsprache, sondern auch im Fachunterricht anderer Fachbereiche.

Konzept zur stufengerechten Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen

Am Gymnasium Oberaargau beginnt die systematische Erhebung und Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen bereits beim Eintritt ins Gymnasium auf der Stufe Gym1. Während einer Erhebungsphase im ersten und zweiten Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler auf ihre Kompetenzen in den Bereichen Textproduktion, sprachformale Korrektheit und Textverständnis getestet. Im zweiten Semester des zweiten Schuljahres findet ein Stützkurs statt, in dem die Schülerinnen und Schüler, die in der Erhebungsphase aufgefallen sind, ihre Defizite im Bereich der basalen Kompetenzen aufarbeiten. Diese Grundidee des Beobachtens und Unterstützens wird im 2. Zyklus entsprechend der erweiterten basalen Kompetenzen fortgeführt. Dort liegt der Fokus auf Stilistik, Wortschatz und textsortengerechter Sprache.

Zyklus 1	
Gym1	
Sem 1	Sem2
	Erhebungsphase I (Screening Aufnahmeprüfung Gymnasium aus 9. SJ durch Deutschlehrperson, Kommunikation der Ergebnisse an Fachlehrpersonen)

Zyklus 1	
Gym2	
Sem 1	Sem 2
Erhebungsphase I (alle Lehrpersonen zu Kompetenzen A-C, bis Winterferien Meldung der Stützkursteilnehmer*innen an Deutschlehrperson, definitiver Beschluss Pädagogische Konferenz Januar)	
	Stützkurs I (90' alle 14 Tage, alternierend mit Stützkurs Gym3/4)

Zyklus 2	
Gym3	
Sem 1	Sem 2 ab Frühlingsferien
Erhebungsphase II (alle Lehrpersonen zu Kompetenz D, bis Winterferien Meldung der Stützkursteilnehmer*innen an Deutschlehrpersonen, definitiver Beschluss Pädagogische Konferenz Januar)	
((FMS 2: ESA))	Stützkurs II (ab Frühlingsferien 90' alle 14 Tage, alternierend mit Stützkurs Gym2)

Zyklus 2	
Gym4	
Sem 1	Sem 2 bis Frühlingsferien
Maturaarbeit als Erhebungsinstrument (Meldung durch Betreuungspersonen MA an SL bei ungenügender oder knapp genügender Sprachnote)	
	Stützkurs III (bis Frühlingsferien 90' alle 14 Tage, alternierend mit Stützkurs Gym2)

Konkrete Umsetzung der Förderung

Im ersten Zyklus findet im zweiten Semester des ersten Schuljahres (Gym1) ein Screening statt. Dieses umfasst eine Überprüfung der Lese- und Grammatikkenntnisse (Aufnahmeprüfung Gymnasium aus dem 9. SJ) sowie mindestens einen Schreibanlass, bei dem die Schreibkompetenz mit Blick auf basale

Kompetenzen analysiert wird. Dies ergibt eine erste Übersicht über Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Die Deutschlehrperson kommuniziert die Ergebnisse dieses Screenings an die Fachlehrpersonen. Schülerinnen und Schüler, die in mehreren Bereichen Schwächen aufzeigen, stehen im ersten Semester des zweiten Schuljahres (Gym2) unter besonderer Beobachtung durch alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Aufgrund der Beobachtungen im ersten Semester Gym2 werden die Schülerinnen und Schüler Ende des ersten Semesters zum Stützkurs aufgebildet. Das Aufgebot ist nicht durch die Zeugnisnote legitimiert, sondern durch die gesammelten Beobachtungen in Bezug auf die basalen Kompetenzen. Dieses Aufgebot ist verbindlich.

Die basalen Kompetenzen, die im 1. Zyklus erreicht werden sollen, sind folgende:

Kompetenzen	Teilkompetenzen	Zeitpunkt
A: Einen Text präzise und kohärent formulieren.	A1: Einen Text gezielt und nachvollziehbar strukturieren. A2: Textverknüpfende Mittel gezielt einsetzen, um einen Text kohärent zu formulieren. A3: Sache und Argumentation begrifflich präzise formulieren.	1. Zyklus
B: Einen Text sprachformal korrekt schreiben.	B1: Einen Text schreiben, der die Grundlagen der Grammatik und des Satzbaus beachtet. B2: Einen Text mithilfe eines Wörterbuchs oder Korrekturprogramms orthografisch und bezüglich Satzzeichen weitgehend fehlerfrei schreiben. B3: Einen Text bezüglich Satzzeichen, Orthografie, Grammatik und Satzbau mithilfe eines Wörterbuchs oder Korrekturprogramms weitgehend fehlerfrei Korrektur lesen.	1. Zyklus
C: Hauptaussagen eines Textes erkennen und verständlich wiedergeben.	C1: Relevante Informationen aus schriftlichen und mündlichen Sachtexten für den eigenen Wissensaufbau entnehmen, strukturiert festhalten und in eigener Sprache wiedergeben. C2: Einem Gespräch mit mehreren Teilnehmenden aufmerksam folgen, wesentliche Elemente des Gesprächs und Positionen einzelner Teilnehmenden wiedergeben. C3: Unterschied zwischen informierenden und argumentierenden Sprachhandlungen beherrschen.	1. Zyklus

Am Ende der gymnasialen Bildung sollten neben den im Zyklus 1 erworbenen basalen Kompetenzen auch die folgenden vorhanden sein:

Kompetenzen	Teilkompetenzen	Zeitpunkt
D: Unterschiedliche Sprachebenen erkennen und situationgerecht anwenden.	D1: Merkmale von Alltagssprache und Bildungssprache (unterschiedliche Sprachebenen) erkennen. D2: Einen Text mithilfe von sprachebenenspezifischem Wortschatz präzise und dem Schreib- und Redeanlass angepasst formulieren können.	2. Zyklus

Im zweiten Zyklus findet im ersten Semester eine Erhebungsphase der Kompetenz D durch alle Fachlehrpersonen statt. Aufgrund der Beobachtungen im ersten Semester Gym3 werden die Schülerinnen

und Schüler Ende des ersten Semesters zum Stützkurs II aufgeboten. In der Sprachnote der Maturaarbeiten manifestieren sich anhaltende Defizite. Die damit einhergehende Überprüfung ergibt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stützkurses III.

Organisation der Erhebungsphasen

Erhebungsphase I

- Gym1, 2. Semester: Screening mit Aufnahmeprüfung Gym1 aus 9. Schuljahr durch Deutschlehrperson
- Ende Gym1, Klassenkonferenz: Kommunikation mangelhafter Ergebnisse durch Deutschlehrperson
- Gym2, 1. Semester: Beobachtung der möglichen Kandidatinnen und Kandidaten durch alle Fachlehrpersonen
- Gym2, vor Winterferien: Alle Fachlehrpersonen melden Einschätzungen der möglichen Kandidatinnen und Kandidaten an Deutschlehrpersonen (terminiert im Kalender GYMO)
- Gym2, in pädagogischer Konferenz: Beschluss, wer in den Stützkurs geschickt wird.
- Deutschlehrperson meldet SuS an SL
- SL kommuniziert die Anmeldung gegenüber SuS und Eltern

Erhebungsphase II

- Gym3, 1. Semester: Alle Fachlehrpersonen beobachten die SuS bezüglich Kompetenz D
- Gym3, vor Winterferien: Meldung der Beobachtungen und Entscheid, wer in Stützkurs geht. (terminiert im Kalender GYMO).
- In pädagogischer Konferenz: Beschluss, wer in den Stützkurs geschickt wird.
- Deutschlehrperson meldet SuS an SL
- SL kommuniziert die Anmeldung gegenüber SuS und Eltern

Erhebungsphase III

- Sprachnote der Maturaarbeit fungiert als Kriterium
- Gym4, bis Winterferien: Betreuungsperson der Maturaarbeit meldet SuS mit ungenügenden oder knapp genügenden Sprachnoten an SL (gleich Anmeldung für Stützkurs III) (terminiert im Kalender GYMO)
- SL kommuniziert die Teilnahme gegenüber SuS und Eltern

Organisation der Stützkurse

Während der Erhebungsphase planen und konzeptualisieren zwei Deutschlehrpersonen die Stützkurse. Dieser bestehen aus Übungen und theoretischen Inputs zu den basalen Kompetenzen, die im ersten bzw. zweiten Zyklus erreicht werden sollen. Die Stützkurse finden alle zwei Wochen in einem Umfang von zwei Lektionen statt. Der Stützkurs darf nicht freiwillig besucht werden.

Überprüfung der Zielerreichung / Konsequenzen

Am Ende einer Stützkursphase werden die Kompetenzen erhoben, dies geschieht innerhalb des Deutschunterrichts. Diese Überprüfung kann auch zur notenwirksamen Standortbestimmung für ganze Deutschklassen verwendet werden. Wird der Kompetenznachweis durch eine Schülerin oder ein Schüler nicht erbracht, muss sie/er im Folgesemester individuell an den basalen Kompetenzen arbeiten. Dies geschieht entweder durch privat organisierte Nachhilfe oder – bei konkreten Mängeln in gewissen Kompetenzbereichen – durch die Anfrage für Übungsmaterial bei der Deutschlehrperson. Erreicht die Schülerin/der Schüler nach diesem Semester (Erhebungsphase II) die Kompetenzen immer noch nicht, lädt die Schulleitung sie/ihn zu einem Standortgespräch zu den Perspektiven für die Fortsetzung des Bildungsganges ein. Auch die Wiederholung des Stützkurses ist eine Möglichkeit.

Weitere Massnahmen werden gemäss Art. 59 MiSDV individuell erarbeitet. Bei mehrmaligem Nichterreichen ist die gymnasiale Studierfähigkeit und damit auch die allgemeine Studierfähigkeit zu hinterfragen.